

# Der alternative Schulmediziner

Chefarzt Dr. Christoph Garner geht nach 25 Jahren an der KWA Klinik Stift Rottal in Ruhestand – Außergewöhnliche Kooperationsprojekte

Von Carmen Keller

**Bad Griesbach.** Eine solide schulmedizinische Behandlung, gepaart mit alternativen Heilverfahren – das hat der Neurologe Dr. Christoph Garner schon Ende der 1970er Jahre für sich zum Programm gemacht. Ein Studienaufenthalt in Indien 1979 war ein Schlüsselerlebnis.

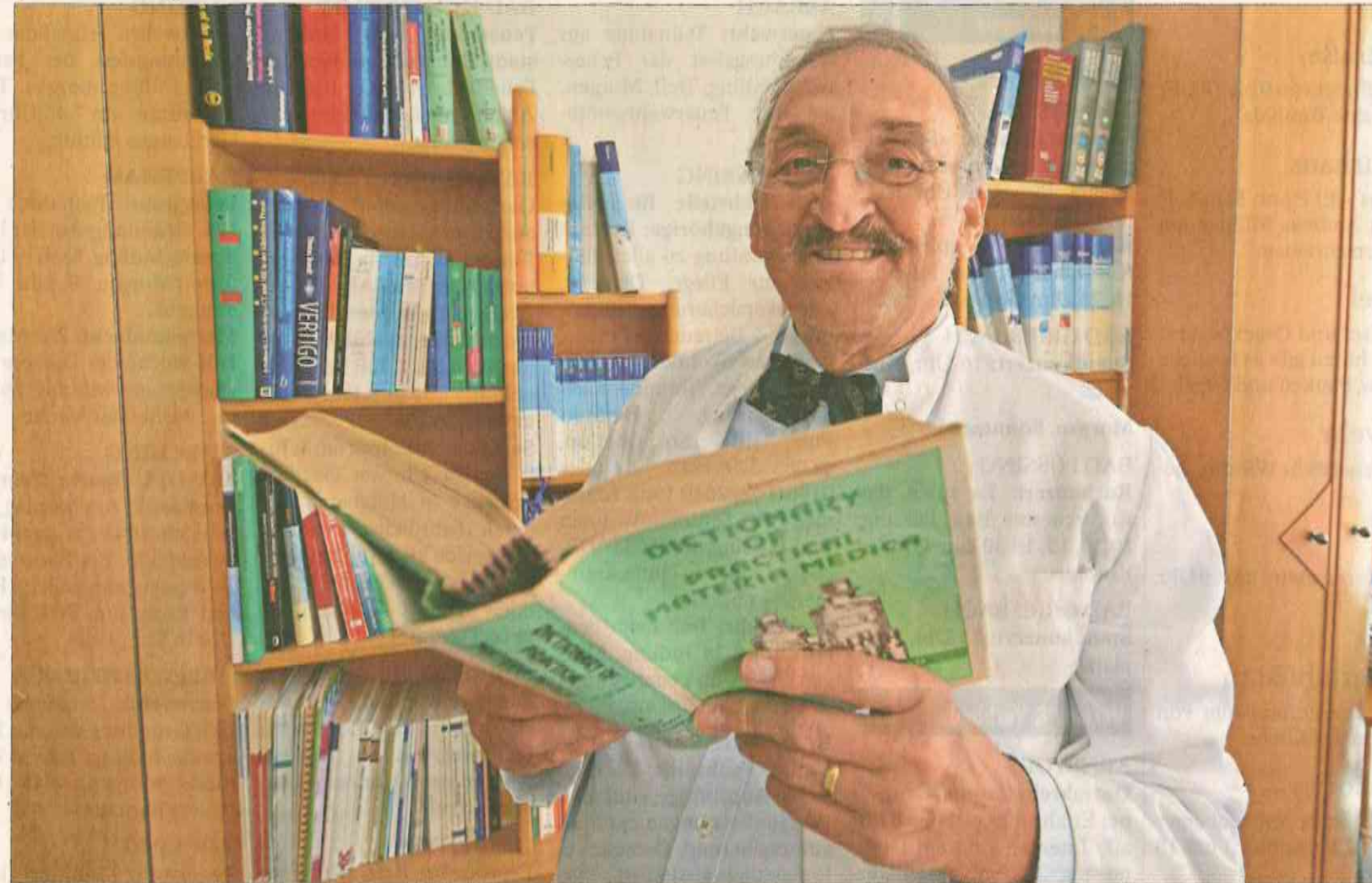
Homöopathie, Yoga oder medizinisches Ayurveda hat er als Chefarzt in den letzten 25 Jahren als zusätzliche Therapieansätze ins Konzept der KWA Klinik Stift Rottal mit einfließen lassen. Dort liegen die Schwerpunkte im Bereich der neurologischen und geriatrischen Rehabilitation. In erster Linie kommen Patienten mit Multipler Sklerose oder nach Schlaganfall in die Reha-Klinik. Mit seinen Innovationen war Dr. Christoph Garner landesweit oft Vorreiter. Seine Kompetenz, sein

## Familiärer Umgang im Haus

Teamgeist, sein familiärer Umgang im Haus, seine Hingabe an die Patienten sind hoch geschätzt. Am 1. Juli geht der 68-Jährige in Ruhestand. Um seine Person macht Dr. Garner kein großes Aufhebens. „Ich kann nicht sagen, ob die Kügelchen helfen oder meine Ausstrahlung“, bekennt er schelmisch.

„Schulmediziner sind eigentlich Chemiker, vor allem wir Neurologen“, sagt Dr. Christoph Garner. Dass sich viele seiner Kollegen mit alternativen Heilmethoden schwer tun, weiß er nur zu gut. Zweifeln setzt er keine wissenschaftlichen Beweise entgegen (zumal es die bei der Homöopathie gar nicht gibt), sondern Erfolge. „Ich habe im Bereich der Medizin so viel kennen gelernt und gesehen, wo ich nicht weiß, wie's hergegangen ist“, gibt der Arzt offen zu.

Mit einem solch quacksalberisch klingenden Satz kann er am Ende seines Berufslebens leicht kokettieren, ist seine Reputation doch unumstritten. Er ist bestens



Sein Büro in der KWA Klinik Stift Rottal räumt Dr. med. Christoph Garner gerade aus. Am 1. Juli geht der beliebte Chefarzt in Ruhestand. Dem Haus bleibt er, ebenso wie dem Gesamtkonzern, auch in Zukunft verbunden. Im Juli fährt der Pensionär erst einmal für drei Wochen nach Indien. Das Land in Fernost fasziniert ihn seit seiner Studienzeit. Dank seiner guten Kontakte zu indischen Kollegen und Einrichtungen hat er Anwendungen aus der fernöstlichen Medizin in Bad Griesbach erfolgreich etabliert. Der Neurologe führt die Zusatzbezeichnungen „Physikalische Therapie, Homöopathie und Geriatrie“.

vernetzt, mit den Kreiskrankenhäusern in Rothalmünster und Vilshofen wird kooperiert. Zehn Jahre hat Christoph Garner nach seinem Medizinstudium in München ab 1982 an der Universitätsklinik Großhadern profunde Kenntnisse im gesamten medizinischen Spektrum erworben. Noch heute hat er dorthin Kontakte. Nicht zuletzt dieses Standig hat es ihm leicht gemacht, in Bad Griesbach neue Ideen zu verwirklichen. Und: Hier durfte Dr. Garner stets mit großer Gestaltungsfreiheit arbeiten. „Ich habe es nie bereut, hier her gekommen zu sein“, resümiert er ernst. Der Me-

diziner empfindet es als sehr angenehm, dass es in „seiner“ Klinik keinen Gewinndruck gibt. Schwarze Zahlen, die reichen bei der Trägerin, der gemeinnützigen AG Kuratorium Wohnen im Alter (KWA).

Als sich Dr. Garner nach zehn Jahren Uniklinik 1991 neu orientierte, gab es mehrere Optionen. Gemeinsam reiste er mit seiner Frau Diane ins Rottal, zu dem schon seit seiner Kindheit eine besondere Beziehung bestand. Hatte er die Sommerferien doch immer bei den Großeltern in Zeilarn verbracht. Während der KWA-Bau von außen „den Charme ei-

nes Klein-Großhadern“ verströmte, war ihm schon gleich nach Betreten des Hauses klar, dass er hier arbeiten wollte. „Die Atmosphäre war herzlich, das hat mich hergebracht“, erzählt der 68-Jährige.

Diese gute Atmosphäre hat er über die Jahre hinweg gepflegt. Eine Stehvisite wie in anderen Kliniken wäre für ihn undenkbar. „Ich setzte mich immer zum Patienten hin.“ Er kann es noch so eilig haben: Wenn der Chefarzt durchs Haus geht, hat er für Mitarbeiter und Patienten beim Vorbeigehen immer ein freundliches Wort parat. „Ich bin harmoniebedürftig“, gibt er lächelnd zu. Das sei für ei-

nen Chef zwar nicht immer von Vorteil, aber es sei nun mal sein Weg gewesen. Ein Stück weit wurde Garner dabei sicher auch von seinen Erfahrungen in Indien geprägt, was ihn „die Ehrfurcht vor dem Leben lehrte“. Seine Gelassenheit musste er sich allerdings nicht erst in Fernost aneignen. Die ist angeboren, ist er felsenfest überzeugt.

Ach ja, Indien. Darüber erzählt und philosophiert der Mediziner mit Begeisterung. Mitte der 1990er Jahre lernte Garner einen indischen Yogalehrer kennen, dessen therapeutisches Programm ihn so sehr faszinierte,

dass er 1996 ein zweiwöchiges Patientenprogramm in Indien belegte. Das war der erste Schritt zu mehreren umfassenden Kooperationsprojekten der Klinik KWA Stift Rottal mit indischen Partnern. Dazu gehört neben der Vivekananda Universität in Bangalore als einziger wissenschaftlicher Yoga-Universität der Welt mittlerweile auch das auf Ayurveda spezialisierte Ayushakti Zentrum in Mumbai. Der Austausch ist reg, fast ständig sind indische Therapeuten und Ärzte in Bad Griesbach.

2011 etablierte Garner mit Erfolg eine weitere Therapie in der KWA-Klinik: das Therapiekonzept nach Pető, das bei spastischen Lähmungen bei Kindern, Schlaganfallpatienten und Schädel-Hirn-Trauma angewandt wird. Die Erfolge sind so gut, dass es vor allem für die Therapie an Kindern viele internationale Anfragen gibt.

## Bisherige Oberärzte treten Nachfolge an

Dr. Christoph Garner verlässt die KWA-Klinik mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Gerade wird das in die Jahre gekommene Haus erweitert. Künftig können 120 statt 85 Patienten betreut werden. Garners Nachfolge treten die bisherigen Oberärzte Dr. med. Radu Crisan und Dr. med. Stefan Kley an – vertraute und etablierte Kollegen Garners.

## KURZE VITA

1949 in München geboren, Abitur in München, Jurastudium und Tätigkeit bei einer Unternehmensberatung. Computer interessieren den jungen Akademiker, er lernt bereits 1972 das Programmieren. 1976 bis 1982 Medizinstudium in München. Ab 1982 arbeitet Garner an der Universitätsklinik Großhadern, wo er seinen Facharzt macht. Seit 1992 Chefarzt der KWA Klinik Stift Rottal. Dr. Garner ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

– Foto: Jörg Schlegel